

### 8. Das Bündniß.

Jetzt, da Cortez seiner Stellung als Befehlshaber mehr Nachdruck und legalern Anstrich gegeben, sehnte er sich nach Aufbruch und zu ferneren Thaten. Ueberdies nöthigte ihn der empfindliche Mangel an Lebensbedürfnissen, seinen gegenwärtigen Standpunkt aufzugeben und vorwärts zu ziehen. Günstiger Zufall lenkt ihn. Denn noch ist er von Villa rica de la vera Cruz nicht aufgebrochen, als dort fünf Indianer mit vorausgetragenen Friedenszeichen erscheinen und sich Abgeordnete des Kaziken von Zempoalla nennen, der, von den kühnen Thaten der Fremdlinge zu Tabasco unterrichtet, ein Freundschaftsbündniß mit ihnen begehre. Cortez erfuhr, daß ihr Kazike zwar auch Lehnssträger des Montezuma sei, mit Unwillen aber das Joch des merikanischen Herrschers trage, den sie als grausamen, übermüthigen, von allen seinen Lehnsfürsten gehaßten Tyrannen schilderten, und daß ihr Herr gern eine Aussicht zur Befreiung von demselben ergreife. Was wäre den Spaniern günstiger? Denn sind erst die Bande zwischen Fürst und Unterthanen auch nur etwas gelockert, frist erst gegenseitiger Haß und Groll an den Gliedern eines Körpers, der nur durch harmonische Eintracht aller Theile bestehen kann, dann muß er fallen und habe er Goliathslänge und Goliathkräfte. Dieses erwägend, nahm Cortez die Einladung des Kaziken, ihn zu besuchen, freudig an und entließ die Gesandten mit der freundschaftlichsten Versicherung für ihren Gebieter.

Nun wurde der Aufbruch begonnen. Man wollte sich nordwärts wenden, einige 40 englische Meilen an die Küste empor, dahin, wo ein Dorf Guiabiskan stand und wo sowohl die Fruchtbarkeit des Bodens, als auch der vorzügliche